

LANIUS – Information

14. Jahrgang, Heft 1

März 2005



LANIUS - Forschungsgemeinschaft für regionale
Faunistik und angewandten Naturschutz, A-3500 Krems

Inhaltsverzeichnis

Vorwort (A. Wenger)	2
Möwenbeobachtungen im Winterhalbjahr (W. Schweighofer)	3
Ein neues Großprojekt im Mostviertel: LIFE Natur Projekt „Vernetzung Donau – Ybbs“ (E. Kraus)	7
Die Bibernellrose – ein Neufnd im Bezirk Melk (W. Schweighofer)	9
LANIUS Intern	9
Mag. Ch. Bamberger † (Th. Hochebner)	9
Bericht über die LANIUS-Jahreshaupt- versammlung (A. Wenger).....	11
LANIUS Extern	12
Neues vom Büchermarkt (H.-M. Berg)	12

Titelbild: Das Ablezen von beringten
Möwen kann eine spannende Abwechslung
im Winter sein! Hier eine farbberingte
Lachmöwe (*Larus ridibundus*) – beringt
am 5.3.04 in Warschau/Polen, 5x
beobachtet zwischen 26. 11. und 24.12. 04
in Ybbs/NÖ, siehe dazu den Beitrag auf
Seite 3. Foto: W. Schweighofer

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: LANIUS –
Forschungsgemeinschaft für regionale Faunistik
und angewandten Naturschutz,
A-3500 Krems, Hafnerplatz 12

Homepage: www.lanius.at

Redaktion / Layout: Hans-Martin Berg
Redaktionsanschrift: c/o Dr. Andreas Wenger
A- 3500 Krems, Hafnerplatz 12,
Tel. / Fax: 02732/830 34

Ausgabe dieser Nummer: März 2005

Aus technischen Gründen umfasst der
Jahrgang 13 (2004) der LANIUS-Information
nur Nr. 1-2, September 2004.

Lieber Leserschaft!

Wir gedenken Mag. Christian Bamberger,
unserem langjährigen Mitglied im
Vorstand von LANIUS und begeisterter
Ornithologe, der am 3. Dezember 2004 im
jungen Alter von 45 Jahren von uns
gegangen ist.

Ing. Günter Geppel hat seit der Gründung
von LANIUS im Jahr 1990 die Geschicke
unseres Vereins mitgelenkt. Er hat die
Funktion des Kassiers fast 15 Jahre mit
äußerster Gewissenhaftigkeit, Korrektheit
und fast schon Perfektionismus ausgeübt.
Wir hätten uns keinen Besseren für die
Verwaltung unserer Finanzen wünschen
können. Aus persönlichen Gründen hat
unser beliebter Kassier Günter diese
Funktion im November 2004 zurückgelegt.

Es gibt freilich auch Erfreuliches zu
berichten. So hat u.a. unser Verein zwei
Grundstücke im Bereich des NSG
„Serpentinstandort Gurhofgraben“ bei
Aggsbach im Ausmaß von 3,4 ha
erworben.

Spannend sind auch immer die Beiträge
und besonderen Beobachtungen unserer
Mitglieder, insbesondere von unserem
Schriftführer Wolfgang Schweighofer,
ohne die unsere LANIUS – Information
meist nur ein dünnes Faltblatt wäre.

Nicht zuletzt möchte ich auch an unsere
Kooperationen mit anderen Vereinen
erinnern und in diesem Zusammenhang auf
ein hier vorgestelltes Zieselprojekt des
NATURSCHUTZBUND NÖ hinweisen, wo
wir gerne Unterstützung leisten.

Mit besten Wünschen für das Jahr 2005
Euer Obmann

Dr. Andreas Wenger

Möwenbeobachten im Winterhalbjahr

In den letzten Jahren hat sich das Gebiet zwischen Pöchlarn und Melk als interessantes Möwenbeobachtungsgebiet herausgestellt, zwar zahlenmäßig nicht vergleichbar mit den Wiener Top-Plätzen, dafür mit guten Chancen auf hervorragende Beobachtungsqualität; und dies gilt auch für seltene Arten!

Die „hotspots“ befinden sich einerseits beim Donaukraftwerk Melk, wo die Vögel im Herbst die obere Schleusenmauer als Tagesrast- bzw. Schlafplatz nutzen und aus ziemlich kurzer Distanz bestens beobachtet werden können, und andererseits in Wörth östlich Pöchlarn. Dort liegen im Betriebsgelände der Firma Lasselsberger (Schotter- und Betonwerk) einige Baggerteiche, wo sich die Vögel öfters aufhalten und ruhen, und gleich angrenzend eine Müllübernahmestelle mit Kompostieranlage, wo die Möwen oft in großer Zahl der Nahrungssuche nachgehen. Die Beobachtungsmöglichkeiten gestalten sich hier so, dass man mit dem PKW relativ nahe an die Aufenthaltsplätze der Möwen gelangt und dann vom Auto aus wenigen Metern Entfernung beobachten und im Bedarfsfall sogar fotografieren kann. Dies sollte vor allem am Wochenende erfolgen, da ansonsten mit sehr starkem LKW-Verkehr während der Betriebszeiten zu rechnen ist.

Welche Möwenarten können nun während der Hauptbeobachtungszeit von Juli bis März hier beobachtet werden?

Zwergmöwe (*Larus minutus*)

Die Zwergmöwe ist in Österreich ein relativ selten gesehener, aber doch regelmäßiger Durchzügler. Dies trifft auch auf das hier besprochene Gebiet zu. Beobachtungen gelingen fast alljährlich, meist im Spätherbst, wobei oft nur Einzelvögel, gelegentlich auch bis zu 3 Exemplare entdeckt werden. Sie fallen durch ihre geringe Größe, den

seeschwalbenartigen Flug und das merkwürdige Kreiseln im Wasser – ähnlich wie bei Odinshühnchen – sofort auf. Beobachtungen sind an der Donau genauso möglich wie an den großen Baggerteichen. Im Hochwinter konnte bisher nur einmal (2003) ein Exemplar Anfang Jänner bei -9° C beim DoKW Melk gesichtet werden.

Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

Sie ist die am häufigsten bei uns anzutreffende Möwenart. Bereits im Sommer erscheinen einzelne umherstreifende Jung- und Altvögel, Kälteeinbrüche führen im Spätherbst und Winter zu Ansammlungen von mehreren Hundert Stück im Schotterwerk. Winterliche Futterplätze mit Lachmöwen-Ansammlungen sind im engeren Gebiet allerdings nicht bekannt.

Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*)

Im Oktober 2004 erschien erstmalig und kurzfristig eine Schwarzkopfmöwe im 1. Winterkleid abends auf der Schleusenmauer des DoKW Melk. Sie dürfte sich noch am nächsten Tag im Betriebsgelände Lasselsberger aufgehalten haben. Schwarzkopfmöwen brüten zwar an wenigen Stellen in Österreich, werden aber abseits dieser Plätze hierzulande selten gesehen. Sie sind etwas größer als Lachmöwen. Im gegenständlichen Fall konnten die dunklen Beine, der dunkle, kräftige Schnabel und die regenpfeiferartige Gestalt bzw. Fortbewegung als Feldkennzeichen erkannt werden.

Sturmmöwe (*Larus canus*)

Sturmmöwen erscheinen bei uns erst im Spätherbst in geringer Zahl (Beobachtungen davor sind Ausnahmen). Erst frühwinterliche Kälteeinbrüche bringen größere Zahlen zu uns. Sobald es zwischendurch Wärmephasen gibt, zieht die Hauptmasse der Sturmmöwen rasch wieder ab, die restlichen bei Frühlingseinzug mit den Lachmöwen.

Mittelmeermöwe

(*Larus [cachinnans] michahellis*)

Bereits im Juli/August erscheint diese Großmöwenart in größeren Zahlen bei uns. Da die Großmöwen sich abends bis zum Spätherbst immer beim DoKW Melk sammeln, können die Bestände sehr gut erfasst werden. In den letzten Jahren werden jeweils Maximalzahlen von über 100 Exemplaren bei uns gezählt. Im Winter ziehen viele wieder in ihre Heimatgebiete ab, die wohl in erster Linie an der Adria liegen dürften. Mehrere beringte Exemplare konnten bis jetzt leider noch nicht abgelesen werden.

Steppenmöwe (*Larus [c.] cachinnans*)

Anfangs kaum in den Mittelmeermöwen-Trupps vertreten, nimmt ihre Zahl im Dezember stark zu und sie ersetzt somit die abziehenden Mittelmeermöwen. Vermutlich kommen die recht imposanten Möwen aus der Schwarzmeerregion zu uns. Leider fehlen bei dieser Möwenart Ringablesungen in Österreich gänzlich oder weitgehend, sodass ihre Herkunft nicht genau zu klären ist. Auch in diesem Winter konnten in Pöchlarn bisher 3 farbberingte adulte Steppenmöwen mit offensichtlich osteuropäischen Ringen bei mehreren Gelegenheiten schlussendlich leider nicht erfolgreich vollständig abgelesen werden.



Adulte Steppenmöwe (Foto: Autor)

Silbermöwe (*Larus argentatus*)

Silbermöwen erscheinen alljährlich in geringer Zahl ab Spätherbst/Frühwinter bei uns. Sie können im winterlichen Alterskleid relativ leicht an Hand ihrer dunklen, streifigen Kopfzeichnung von den anderen Großmöwen unterschieden werden. Es dürfte sowohl die südlichere Unterart *argenteus* von der Nord- und Ostseeküste als auch die nordische Unterart *argentatus* bei uns auftreten. So wurden z. B. heuer einige sehr helle erstwintrige Silbermöwen beobachtet, die aus Nordskandinavien bzw. –russland stammen dürften. Für einige Aufregung sorgte ebenfalls heuer im Dezember eine ungewöhnlich dunkel gezeichnete Silbermöwe im 3. Winterkleid, die zumindest Merkmale der Amerikanischen Silbermöwe *Larus smithsonianus* zeigte.

Heringsmöwe (*Larus fuscus*)

Heringsmöwen sind eigentlich Langstreckenzieher (besonders die Unterart *fuscus*) und erscheinen bei uns zwar recht selten, aber doch regelmäßig im (Spät-) Herbst. Vor allem Altvögel fallen durch ihre dunklen Flügel, die bei der nordöstlichen Unterart *fuscus* fast schwarz sind, sofort auf. Vögel im 1. Winterkleid sind ebenfalls recht dunkel gezeichnet, besonders auch am Kopf. Die Art ist langflügelig und etwas kleiner als die anderen Großmöwen. Mitte Dezember hielt sich bei uns einige Tage auch eine westliche Heringsmöwe im 3. Winterkleid (von den Britischen Inseln?) der Unterart *graellsii* auf, wobei auch eine andere Unterart *intermedius* nicht ganz ausgeschlossen werden kann. Ein weiterer, sehr später Altvogel (*intermedius/graellsii*) erschien noch kurz vor Jahreswechsel. Üblicherweise werden aber zumeist Altvögel der Unterart *fuscus* oder erstwintrige Vögel, die keiner Unterart sicher zugeordnet werden können, gesehen.



Adulte Heringsmöwe (Foto: Autor)

Mantelmöwe (*Larus marinus*)

Neben der Fischmöwe die größte europäische Möwe, die im kontinental-europäischen Binnenland allerdings sehr selten – aus ihren nordeuropäischen Heimatgebieten kommend – erscheint. Am 2. Oktober 1994 konnte eine adulte Mantelmöwe beim DoKW Melk beobachtet werden, die dann nach Westen abflog. Diese Beobachtung wurde dokumentiert und von der Avifaunistischen Kommission (BirdLife Österreich) anerkannt. Adulte Mantelmöwen beeindruckten durch ihre schwarzen Flügel, ihre Größe und den mächtigen Schnabel.

Neben den genannten Möwenarten ergänzen auch Trauerseeschwalbe und Raubseeschwalbe am Durchzug die Artenliste der weiteren Möwenverwandtschaft. Es ergibt sich insgesamt im Laufe der Zeit ein doch ganz beachtliches Artenspektrum!

Das Hauptproblem beim Möwenbeobachten ist die nicht ganz einfache Bestimmbarkeit vor allem der Großmöwenarten. Auch die neuen Erkenntnisse zur Großmöwensystematik machen die Thematik nicht einfach. So wurde erst in den letzten Jahren der ursprüngliche Silbermöwenkomplex zuerst in Silbermöwe und „Weißkopfmöwe“ gespalten, später dann wiederum die Weißkopfmöwe in Mittelmeer- und Steppenmöwe. Dazu kommen die verschiedenen Alterskleider, die man für

eine erfolgreiche Bestimmung der verschiedenen Arten auseinanderhalten muss. Es gehört also einiges an Erfahrung, Literatur- und Internetstudium dazu, um die Arten sicher im Feld ansprechen zu können! Zweifelsfälle sollte man fotografieren (mit der Methode „digiscoping“ heute durchaus möglich) und dann die Bilder mit Fachleuten diskutieren.

Welche Bestimmungsprobleme treten bei uns auf?

Kleider des 1. und 2. Winters verursachen bei den Großmöwen die größten Probleme. Es muss hier auf Spezialliteratur bzw. auf einige hervorragende Internetseiten mit Möwenbildern verwiesen werden.

Als Faustregel kann folgendes gelten:

- ⇒ Steppenmöwen sind in den Jugendkleidern insgesamt heller als Mittelmeermöwen;
- ⇒ kleinere langflügelige, sehr dunkle Vögel erhärten den Verdacht auf Heringsmöwe;
- ⇒ an Kopf und Brust relativ dunkel wie am übrigen Körper besteht Verdacht auf Silbermöwe.

Unterscheidung adulter Mittelmeer- und Steppenmöwe

Beifarbe: Mittelmeermöwe ... leuchtend gelb, Steppenmöwe ... blassrosa, etwas gelblich überlaufen

Schnabel: Mittelmeermöwe ... leuchtend gelb mit rotem „Gonysfleck“; Steppenmöwe ... matter gelb mit dunkler Zeichnung, roter „Gonysfleck“ weniger ausgeprägt mit dunklem Anteil

Die Steppenmöwe erscheint etwas langbeiniger. Weitere Subtilmerkmale sind der Spezialliteratur zu entnehmen!

Wer sich bis hierher durchgelesen hat, wird gemerkt haben, dass das Thema „Möwen“ sehr komplex ist. Gerade das macht die Faszination dieser Vögel aus! Es ist eine Herausforderung, einzelne Individuen in einem Großmöwen-Pulk einer bestimmten Art zuzuordnen zu können.

Eine weitere Faszination geht von der enormen Anpassungsfähigkeit der Tiere

aus. Möwen gehen einfach dorthin, wo sie genügend Futter finden. Auf ihren Streifzügen entdeckten sie so im 20. Jahrhundert einerseits die Futterplätze in den Großstädten, die vor allem von den Lachmöwen stark frequentiert werden, andererseits die Müllkippen und Kompostplätze im Umkreis der größeren Gewässer. Allgemein verbindet man mit Möwen wegen ihres blütenweißen Gefieders den Begriff Sauberkeit. Das wird schnell relativiert, wenn man die Vögel auf riesigen Biomüllhaufen beobachtet, wie sie sich lautstark um verfaulte Tierknochen, weggeworfene „Wurschtradr'n“ oder verwesene Fleischstücke streiten. Wenn dann gar eine Großmöwe irgendein unidentifizierbares, schmutziges Nahrungsteil in dem riesigen Schlund verschwinden lässt, bis zum Bauch im Müll stehend, wundert man sich dann doch, wie sie so schön weiß bleiben können! Damit im Zusammenhang steht ein weiteres Phänomen, nämlich der hohe Anteil an beinverletzten Vögeln. Gerade jene Individuen, die am Kompostplatz Nahrung suchen, haben sicher zuvor auch schon die großen Mülldeponien frequentiert. Dort ziehen sie sich an scharfkantigen Gegenständen ziemlich leicht Beinamputationen, Lähmungen und andere Verletzungen zu.

Genauso lebhaft wie auf den Müll- und Kompostplätzen geht es an den Futterplätzen entlang der Donau zu. Man kann sich als Vogelkundler die erworbene Zutraulichkeit der Lachmöwen zunutze machen, indem man durch Anfüttern versucht, die beringten Vögel ausfindig zu machen. Man kann davon ausgehen, dass etwa jede hundertste Lachmöwe den Ring irgendeiner europäischen Vogelwarte trägt. Das bedeutet, dass man bei 300 Lachmöwen an einer Futterstelle mit ca. 3 Ringen rechnen kann. Gelingt es, die Vögel an die Naheinstellungsgrenze eines guten Fernglases (ca. 3 Meter) heranzulocken, so ist es mit etwas Glück möglich, die Ringnummer abzulesen (siehe Titelbild). Damit kann schließlich die Herkunft der Lachmöwe ermittelt werden.

Unterschiedlich gut geeignete Plätze zum Ringablesen befinden sich in unserer Region in Grein/OÖ, Ybbs, Marbach und Krems, aber auch in St. Pölten halten sich an der Traisen viele Möwen auf und es sind daher Ablesungen durchaus denkbar, wie bereits erste Sichtungen von beringten Exemplaren gezeigt haben.

Bis jetzt konnten an den genannten Plätzen Möwen mit Ringen aus Tschechien, Slowakei, Ostdeutschland, Polen, Litauen, Estland und Schweden festgestellt werden. Lediglich österreichische Ringe sind nicht zu erwarten, da sich Österreich als praktisch einziges europäisches Land keine eigene Vogelwarte leistet (selbst die Kanalinseln haben eine) – Kommentar überflüssig!

Sollte es jemandem gelingen, einen Lachmöwenring abzulesen, so sollte die Nummer dem Autor oder gleich dem Koordinator für österreichische Fernfunde, DI Thomas Zuna-Kratky (thomas.zuna-kratky@blackbox.at), mitgeteilt werden. Dieser übernimmt dann die weitere Recherche. In der Saison 2003/04 konnten in Grein immerhin 8, in Ybbs, Krems und Marbach jeweils 1 Möwe erfolgreich abgelesen werden. Würde nur ein kleiner Teil der täglichen „Entenfütterer“ an der Donau auch gleich die Möwenringe ablesen, könnte diese Zahl sicher noch wesentlich höher liegen.

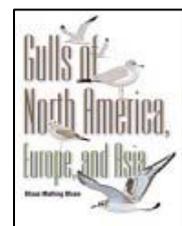
Allen, die sich nun selbst stärker zum Möwenbeobachten oder gar Ringablesen motiviert fühlen, wünsche ich viel Spaß bei dieser Winterbeschäftigung!

Empfehlenswerte Internetseiten zum Thema (in englischer Sprache):

<http://cyberbirding.uib.no/gull/species.php>
<http://www.xs4all.nl/~calidris/gullindex.htm>

und ein Buchtipp:

Gulls of North America, Europe, and Asia. –
 Von Klaus Malling Olsen,
 Hans Larsson. Ch. Helm,
 London. Preis ca. 48,50 €



Wolfgang Schweighofer

Ein neues Großprojekt im Mostviertel: LIFE Natur Projekt „Vernetzung Donau – Ybbs“



Abb.1: Donau in NÖ – aktuelle und potentielle gewässerökologische Projekte

Nachdem das LIFE Natur Projekt „Lebensraum Huchen“ (1999-2004) neben anderen wichtigen Aufgaben vor allem die Alpenvorlandflüsse Pielach und Melk für Donaufische wieder zugänglich gemacht hat, wird nun die Durchgängigkeit der Donau bis zur Ybbsmündung ausgeweitet. Diese Vorhaben sind Teil einer längerfristig angelegten Strategie zur Verbesserung der Flusslebensräume im Mostviertel und, weit darüber hinaus, zur Erreichung eines günstigeren Erhaltungszustandes wichtiger Donauabschnitte samt deren Nebengewässer- und Zubringersysteme (vgl. Abb.1).

Der Ybbsfluss von der Mündung bis auf die Höhe der Stadt Amstetten (etwa 22 km Länge) war im Jahr 2003 Gegenstand einer Studie zum Thema Lebensraumverbesserung und Fließgewässer-

kontinuum. Die Maßnahmen wurden in Form eines LIFE-Antrages aufbereitet. In diesem Abschnitt sind allerdings noch behördliche Verfahren für insgesamt drei ältere Projektierungen von Wasserkraftwerken im Gange. Da es bislang keine endgültige, rechtswirksame Entscheidung gibt, konnte ein umfassendes LIFE-Projekt für den gesamten Ybbs-Unterlauf nicht eingereicht werden. Die Maßnahmen zur Ybbs-Renaturierung wären der logische und strategisch sinnvolle nächste Schritt zur Verbesserung des Erhaltungszustandes des Natura 2000 Gebiets „NÖ Alpenvorlandflüsse“

Beim LIFE-Natur Projekt „Vernetzung Donau – Ybbs“ werden daher nur zwei Maßnahmen verwirklicht:

1) Errichtung einer Fischwanderhilfe beim Donaukraftwerk Melk

Die Ziele der Kontinuumsherstellung betreffen die Verbindung der Donauabschnitte flussauf und flussab des Kraftwerks Melk bis zum nächsten Kraftwerk Ybbs-Persenbeug. Durch die Öffnung des Kontinuums beim Kraftwerk Melk würden die NÖ Alpenvorlandflüsse über die gemeinsame Donaustrecke verbunden. Zusätzlich entsteht dadurch eine fischpassierbare Donaustrecke auf einer Gesamtlänge von etwa 80 km. Diese Maßnahme liegt in der Verantwortung der Verbund – Austrian Hydro Power AG.

2) Mündungsdelta Ybbsfluss

Ziel ist die Wiederherstellung von wildflusstypischen Strukturen, wie Kiesbänke und Kiesinseln sowie naturnahe Uferzonen. Die Mündung der Ybbs ist in zweierlei Hinsicht von strategischer Bedeutung: Einerseits stellt sie einen wichtigen Bereich für die flussaufgerichtete Besiedelung der Ybbs für Wasserorganismen dar, andererseits liegt sie im Stauwurzelbereich des Donaukraftwerkes Melk, wo noch verschiedene abiotische Parameter ähnlich der ehemals ungestauten Donau wirksam sind. Dadurch besteht ein großes Potential mit Strukturverbesserungen funktionell wirksame Habitate zu erzeugen.

Die Verbesserungen sollen quantitativ auf die Donaufischpopulationen wirken. Die Mündung soll – dem historischen Vorbild (vgl. Abb.2) nachempfunden - in eine, durch Inseln und Nebenarme aufgefächerte Zone mit reichlich Kiesstrukturen und naturnahe Uferbereiche umgewandelt werden.

Das Projekt startete am 1. Juli 2004 und dauert bis Mitte 2009. Projektträger ist wie beim „LIFE-Projekt Huchen“ die Wasserbauabteilung beim Amt der NÖ Landesregierung, wichtiger Projektpartner ist die Verbund – Austrian Hydro Power AG.

Die Gesamtkosten des LIFE-Projektes betragen 3,15 Millionen EURO. Die Europäische Kommission fördert das Vorhaben mit 50%. Der nationale Kofinanzierungsanteil wird aufgebracht von der Verbund – Austrian Hydro Power AG, der Abteilung Wasserbau beim Amt der NÖ Landesregierung, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem NÖ Landschaftsfonds und dem NÖ Landesfischereiverband.

Über den Projektfortschritt wird unter der Internetadresse www.life-donau-ybbs berichtet.

Quelle:
LIFE Antrag „Vernetzung Donau – Ybbs“

Dr. Erhard Kraus



Abb. 2: Historische Flugaufnahme der Ybbsmündung in die Donau (um 1940).

Die Bibernell-Rose – ein Neufund im Bezirk Melk

Unter den zahlreichen Wildrosen-Arten fällt die Bibernell-Rose (*Rosa pimpinellifolia*) durch ihre runden, schwarzen Hagebutten sowie durch ihre kleinen runden Fiederblättchen und die dichte Bestachelung der Zweige auf. Im Spätherbst konnte ich während einer vogelkundlichen Exkursion beim Donaukraftwerk Melk ein Exemplar dieser Art auffinden, und zwar am Rand der Grünanlage am Nordufer, direkt am Rand der Zufahrtsstraße. Bilder und frisch gesammeltes Belegmaterial wurden in der Zwischenzeit von einem Spezialisten überprüft, weil der Verdacht bestand, dass es sich eventuell auch um die ähnliche *Rosa altaica* handeln könnte, eine Art, die im Wiener Raum neuerdings auch bei Bepflanzungen verwendet wird.



Bibernell-Rose (*Rosa pimpinellifolia*) (Foto: Autor)

In unserem Fall dürfte die Pflanze allerdings als Samen mit Vogelkot an ihren Standort gelangt sein, da sie direkt neben einem Straßenbegrenzungspflöck wächst. Der vorliegende Fund zeigt, dass auch noch zu später Jahreszeit interessante Pflanzenfunde möglich sind. *R. pimpinellifolia* ist neu für den Bezirk Melk! Es liegen weder aktuelle Beobachtungen noch solche von Pater Ch. Zermann aus dem 19. Jhd. vor. Das österreichische Areal beschränkt sich primär auf den pannonischen Raum und die Art wird nach Westen hin etwa noch bei Krems gefunden.

Wolfgang Schweighofer

LANIUS Intern

Mag. Christian Bamberger †

Am 3. Dezember 2004 ist Christian Bamberger im Alter von 45 Jahren seiner mit großer Geduld und christlicher Demut ertragenen schweren Krankheit erlegen.

Christian war Gründungsmitglied unseres Vereines und viele Jahre im wissenschaftlichen Beirat tätig. Wir allen schätzten seine große Liebe zur Natur und seine Bereitschaft aktiv im Naturschutz und bei verschiedenen Forschungsprojekten mitzuarbeiten. Als Beispiele können seine wertvolle Mitarbeit bei den Kartierungsarbeiten an der Pielach (Pielachstudie 1993) oder seine Initiativen zum Artenschutz der Dohlen in Melk gelten. Als Biologielehrer aus Berufung am Stiftsgymnasium in Melk hat er vielen jungen Menschen einen Zugang zur Natur und deren Erhaltung geschaffen.

„Bis zuletzt verfolgte Christian seine vielfältigen Interessen mit bewundernswerter Kraft und strahlte eine Lebendigkeit aus, die uns allen immer wieder großen Mut machte“, formulierten seine Familienangehörigen auf der Mitteilung über seinen Tod. Ihnen, insbesondere seiner Gattin Regina und den beiden Söhnen Johannes und Thomas, gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Wer Christian gekannt hat, wird ihn als vielseitigen, stets hilfsbereiten Kollegen, fachkundigen Forscher und Freund vermissen. So wie Christian uns immer verbunden war, werden auch wir ihm – als liebenswerten Mitstreiter im Naturschutz – immer verbunden bleiben.

Für die Forschungsgemeinschaft LANIUS hat Obmann-Stellvertreter Thomas Hochebner an der Beisetzung auf dem Hauptfriedhof in St. Pölten teilgenommen.

Th. Hochebner

Pflegeinsatz Harlander Brunnenfeld

Witterungsbedingt aufwendig waren heuer die Arbeiten im Harlander Brunnenfeld und mussten deshalb mehrfach auch verschoben werden. Die Stadtgärtnerei St. Pölten hat die rund 2 ha großen Heißländen, Halbtrockenrasen und Magerwiesen gemäht. Am 9. Oktober 2004 konnten dann 10 Freiwillige mit dem Abrechen beginnen und es war aufgrund der ungünstigen Witterung ein weiterer halber Arbeitstag am 15.10. nötig, um die Flächen fertig zu bearbeiten. Das Mähgut wurde daraufhin auch von der Stadtgärtnerei entfernt.

Mag. H. Seehofer

Pflegeinsatz St. Michael

Unter fachlicher Begleitung von Dr. Gernot Rauschl und Mitwirkung von Sigi Rotter vom „Ökokreis Waldviertel“ fand am 6. November 2004 die Entbuschung von Halbtrockenrasenflächen westlich von St. Michael in der Wachau statt. Dieser Biotoppflegeinsatz fand im Rahmen des Artenschutzprojektes „Wachau-Apollo“ im Rahmen eines Leader-Projektes unseres Vereines statt. Mehr dazu erfahren Sie unter <http://www.lanius.at/Wachau-Apollo> bzw. im Informationsfolder "Projekt Wachau-Apollofalter".

MSc J. Pennerstorfer

Pflegeinsatz Zehentegg am Jauerling

Der am 16. Oktober 2004 geplante Einsatz in Zehentegg musste aufgrund Schlechtwetters abgesagt werden.

Neuer Ankauf im Gurhofgraben

Im Mitterbachgraben (KG Kicking, Gem. Dunkelsteinerwald) liegt das 1979 verordnete und momentan einzige Naturschutzgebiet (NSG) der Wachau. Es umfasst mit 1,8 ha eine besondere Serpentinvegetation mit Reliktföhrenwäldern. Die drei Grundstücke im NSG sind im Besitz des NATURSCHUTZBUND NÖ und des Landes Niederösterreich. Sie nehmen aber nur einen Teil des zu schützenden Serpentinstandorts ein. Kurzfristig ergab sich aufgrund der Bereitschaft

eines Anrainers die Möglichkeit eines Ankaufes der naturschutzfachlich gleichermaßen wertvollen Nachbargrundstücke. Nach Prüfung des Sachverhalts hat LANIUS dort zwei Grundstücke im Ausmaß von 3,4 ha erworben.



Motiv im NSG Gurhofgraben (Foto: H.-M. Berg)

Die angekauften Flächen umfassen ca. 1,5 ha offene Felsfluren und Blockhalden, die restlichen angrenzenden Flächen sind mit Buchenwald und Fichten-Föhrenwald bestockt. Dem Vorbesitzer wurde noch das Recht eingeräumt sämtliche (standortsfremden) Fichten zu schlägern. Das Naturschutzgebiet Gurhofgraben soll um die neuen „LANIUS-Flächen“ erweitert werden. Am 5. Jänner 2005 fand eine Begehung statt. Leider musste dabei wieder ein Trupp von ca. 50 Mufflons beobachtet werden, die große Probleme für die Vegetation verursachen. Im bestehenden NSG wurden vorläufig 5 Jungeiben mit Verbissschutz versehen, die durch den hohen Wilddruck ansonsten nicht aufkommen würden. An diesem Serpentinstandort finden sich freilich auch einige gefährdete Serpentinendemiten wie der Serpentin-Streifenfarn (*Asplenium cuneifolium*), der seltene Pelzfarn (*Notholaena maranta*) und das Schmalblatt-Vergißmeinnicht (*Myosotis stenophylla*). Die flachgründigen Böden auf Serpentin weisen hohen Magnesium- und Eisengehalt auf. Dieser Serpentinstandort ist auch als „Biogenetisches Reservat“ (UNESCO) ausgewiesen. Durch die stark angewachsene Mufflonpopulation ist jedoch die Vegetation dieses Sonderstandortes weiterhin stark in Mitleidenschaft gezogen!

Mag. Hannes Seehofer

Bericht von der Generalversammlung

Am 28. November 2004 fand im Gasthof Hotel Seeland die Generalversammlung unseres Vereins statt. Der Obmann legte u.a. einen Tätigkeitsbericht über die vergangenen zwei Jahre ab. Seitens der Fg LANIUS werden folgende Leistungen erbracht:

„Service – Schiene“

(jene Leistung, die für Mitglieder in erster Linie erkennbar ist)

Veranstaltungsprogramm (Vorträge, Exkursionen) danke für guten Besuch!

Kommunikation (LANIUS-Information, Homepage), danke Hans-Martin Berg und MSc Josef Pennerstorfer,

Sonstige Einrichtungen (z.B. Bibliothek)

Projekte, persönliche Aktivitäten

LANIUS ist teils Träger, teils „Katalysator“. Die folgende Aufzählung ist ein Überblick und umfasst nur die wichtigsten Punkte, die Reihung stellt keine Wertung dar (in Klammern werden Projektleiter und Hauptbearbeiter genannt).

Wachau-Apollo (J. Pennerstorfer)

Kartierung Laubfrosch (M. Braun gem. mit dem NATURSCHUTZBUND NÖ)

Biotoperhebung Weinburg (H. Seehofer & Th. Denk)

Erhebung Radlberg (Th. Denk)

Biotopkartierung St. Pölten (Th. Denk)

Erhebung Padertateich, Viehofen (T. Denk & H. Seehofer)

GÜPL Völtendorf Biotopstudie (H. Seehofer u.v.a.)

HLAG Teiche, Loosdorf (E. Kraus & W. Schweighofer)

Themenradweg Weitental, Würnsdorf (H.-M. Berg, W. Schweighofer & S. Zelz)

Donaubücke Traismauer (A. Wenger)

Hohlwege Feuersbrunn (A. Wenger)

Strassentrasse Engabrunn (A. Wenger)

Neuterrassierung Müllner (A. Wenger)

Tümpel ÖBF Krems (Th. Hochebner gem. mit NATURSCHUTZBUND NÖ)

Greifvogelzählung (Th. Hochebner)

Kormoran-Monitoring (Th. Hochebner)

Wasservogelzählung (Th. Hochebner)

Sowie eine Vielzahl kleinerer, „privater“ Forschungen ...

Schwerpunkt unmittelbare Naturschutzarbeit

„Freikauf“, Sicherung, Pflege von konkreten Flächen scheinen uns im Lichte des derzeitigen Umfeldes besonders wichtig. Motor dieser besonderen Schwerpunktbildung sind unsere Mitglieder Dr. Thomas Denk, Dr. Erhard Kraus, MSc Josef Pennerstorfer, Wolfgang Schweighofer und Mag Hannes Seehofer - Vielen Dank!

Hal trockenrasen Theyern (Pflege Pachtgrund)

Wachau (Pflege Eigengrund)

Zehentegg am Jauerling (Pflege Pachtgrund)

Gobelsburger Heide (Pflegearbeiten mit der Schäferei Klaffl)

Diemling (Grundneuankäufe, Pflege Eigengrund)

NSG Gurhofgraben (Grundneuankauf, Kooperation mit dem NATURSCHUTZBUND NÖ)

Stadt St. Pölten (Pflegeeinsätze mit Stadtgärtnerei, NATURSCHUTZBUND NÖ, Berg- & Naturwacht u.a.)

Mühlau (Pielach) Schwarzpappel-Projekt

„Vereinspolitik“

Vorstandssitzungen (Führung, Verwaltung und Entscheidungsfindungen, Beirat)

„Außenpolitik“

Mit zahlreichen Behörden, Vereinen und Personen fanden Kooperationen, Beratungen u.a. statt:

Amt der NÖ Landesregierung (Baudirektion, Naturschutzabteilung, Wasserbau)

NÖ Umweltschutz

Magistrat St. Pölten (Abteilungen Umweltschutz, Stadtplanung)

BH Krems (Bezirksforstinspektion)

Naturschutzbund NÖ

BirdLife Österreich

Vielen Dank für die Zusammenarbeit!

Personalia

Mitgliederstand mit 31.12. 2004: 139

Personalia (Forts.)*Vereinsfunktionen*

Dem scheidenden Vorstand wurde für seine Arbeit ein persönlicher Dank ausgesprochen. Dank erging insbesondere an Ing. Günter Geppel, der auf eigenen Wunsch sein Amt als Vereins-Kassier nicht weiterführen möchte. Alle anderen Mitglieder des Vorstandes stehen zur Wiederwahl zur Verfügung. Neu nominiert wird Dr. Sabine Zelz (langjähriges aktives Mitglied und z.Z. Turnusärztin im Klinikum Mostviertel/Amstetten)

Auch dem *Beirat* und den *Rechnungsprüfern* wird für ihre Arbeit gedankt. Die Personen in diesen Funktionen stehen gleichfalls für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Letztlich wird allen *Mitgliedern* für ihr Interesse und ihre Aktivitäten im Vereinsgeschehen Dank ausgesprochen.

Danach erfolgte der *Bericht des Kassiers* (Ing. G. Geppel) und der *Rechnungsprüfer* (G. Schweighofer, W. Leditznig), woraufhin der Kassiers und der gesamte Vorstandes entlastet werden.

Nach der folgenden *Wahl* setzt sich die *Vereinsführung* wie unten angeführt neu zusammen:

Dr. Andreas Wenger (Obmann), Thomas Hochebner (Obmann Stv.), Wolfgang Schweighofer (Schriftführer), Mag Thomas Denk (Schriftführer Stv), MSc Josef Pennerstorfer (Kassier), Dr. Sabine Zelz (Kassier Stv.).

Beirat:

Dr Alfred Bensch, H.-M. Berg, Mag. Markus Braun, Dr. Erhard Kraus, Willi Leditznig.

Rechnungsprüfer:

Gabi Schweighofer, Willi Leditznig

Aufgrund des neuen Vereinsgesetzes war eine *Änderung der Statuten* nötig, die von der Jahreshauptversammlung beschlossen wurde. Wesentliche Änderungen sind ausgeblieben – lediglich die Funktions-

periode des Vorstandes wurde aus pragmatischen Gründen auf vier Jahre ausgedehnt.

Den Abschluss des Abends bildete ein *Vortrag* über Reiseeindrücke aus Marokko „Vom Hohen Atlas in die Sahara“ und das traditionelle Weihnachtsquiz.

Dr. Andreas Wenger

LANIUS Extern**Ziesel in Niederösterreich gesucht!**

Der NATURSCHUTZBUND NÖ führt 2005/06 gemeinsam mit dem NÖ Landesjagdverband eine Erhebung zum Bestand des Ziesels in Niederösterreich durch. Unterstützt wird das Projekt durch eine Förderung des NÖ Landschaftsfonds. Zur Sicherung der überregional gefährdeten Zieselbestände – das Ziesel findet sich als „prioritär“ zu schützende Art im Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie – ist Österreich zur Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtet. Die vorliegende Erhebung soll eine Grundlage für die möglichst effiziente Umsetzung von Schutzmaßnahmen darstellen. Da viele LANIUS-Mitglieder auf ihren naturkundlichen Exkursionen auch im Verbreitungsgebiet des Ziesels unterwegs sind, erhoffen wir uns auch von dieser Seite Hinweise auf Vorkommen mittels beiliegendem Fragebogen. Vielen Dank für die Mitarbeit!

H.-M. Berg

Neues vom Büchermarkt

Schatzkammer Waldviertel. Vielfalt als heimlicher Reichtum. – Von Ernst Wandaller & Dieter Manhart. Eigenverlag Dieter Manhart, A-3950 Gmünd, Schlossparkgasse 5. 240 pp. Preis: € 35,-. Bezug beim Verlag und unter manhart.id@aon.at

Die Autoren stellen hier in gekonnt fachgerechter aber auch subtiler Weise die Naturschätze ihrer weiteren Heimat in Wort und Bild dar. Für alle Waldviertelliebhaber ein Muss!

H.-M. Berg